

gehalten wurde¹. Auf derselben Seite, auf der die Nachricht Hermanns in der Ausgabe der Monumenta steht, finden wir auch die Namen des Erzbischofs Liutbert von Mainz und des Bischofs Salomon von Konstanz, die in dem Privileg von den 30 als anwesend angeführten Bischöfen und Aebten namentlich genannt werden².

Der Inhalt des Privilegs bietet zur Kritik keinen Anlass, die Verhältnisse, um deren Ordnung sich die Fälschung bemüht, sind zu speziell, als dass sie unter einem allgemeinen Gesichtspunkt betrachtet werden könnten. Es handelt sich um Festlegung der Verpflichtungen der Leutpriester gegenüber dem Kloster, dem Abt und den Mönchen. Es ist selbstverständlich, dass diese Normierung einseitig das Interesse des Klosters wahrt.

Wesentlich anders ist die Arbeitsweise des Reichenauer Urkundenschreibers bei der Herstellung der Engelweihbulle für Einsiedeln gewesen. Hier hat er sich darauf beschränkt, nur die zur Abfassung notwendigsten Daten, Zeitangabe und Zeugen, aus der Chronik Hermanns zu beschaffen³, für den wesentlichen Inhalt müssen ihm die Informationen aus Einsiedeln zugegangen sein. Die Erzählung von der wunderbaren Weihe einer Kapelle durch die Engel des Himmels ist der Hauptteil des Privilegs und in ihren Einzelheiten zu bekannt⁴, als dass sie hier ausführlich wiedergegeben werden müsste. Die Forschungen über die Entstehung der Engelweihbulle führen von selbst zur Frage nach dem Entstehen der Engelweihlegende.

1) Vgl. Mühlbacher, Reg. imp. I², 1468^a. Hermann der Lahme berichtet (SS. V, 106): 'Sinodus magna Wormatiae coram Ludowico rege collecta, et multa inibi pro statu aecclesiae decreta; mense Maio'. Im Privileg steht: 'in synodo Wormatie collecta in mense Maio, coram Ludovico rege ac Lutperto archiepiscopo Maguntino ac Salomone Constantiensis ecclesie episcopo et aliis plus triginta tam episcopis quam abbatibus'. Die Abhängigkeit des Fälschers ist also hier eine wörtliche. 2) Sie waren übrigens wirklich anwesend; vgl. die Liste der Teilnehmer im Archiv X, 459. 3) Von den in den zwei Privilegien angeführten Namen geistlicher und weltlicher Fürsten konnte der Fälscher folgende in der Chronik Hermanns des Lahmen finden: den Erzb. Bruno von Köln, die Bischöfe Konrad von Konstanz, Ulrich von Augsburg und Hartbert von Chur, die Aebte Burkhard von St. Gallen und Ekkehard von Reichenau, schliesslich den nur in der Fälschung für Schuttern genannten Herzog Burkhard von Schwaben. Die für 964 unzutreffende Nennung des Erzb. Hatto von Mainz ist wohl darauf zurückzuführen, dass Hermann ihn (SS. V, 115) schon 955 Erzbischof werden lässt. 4) Vgl. zuletzt die Darstellung von O. Ringholz, Geschichte von Einsiedeln I, 37.